

MEDIENDOSSIER

Panorama Schweiz.

15.8.25 —
11.1.26

VON CASPAR
WOLF BIS
FERDINAND
HODLER

**KUNST
MUSEUM
BERN**

Mit Unterstützung von:



Kanton Bern
Canton de Berne



Burggemeinde
Bern



Das Kunstmuseum Bern zeigt aus Anlass der kommenden Herbstausstellung *Kirchner x Kirchner* (12.9.2025–11.1.2026) eine umfangreiche Sammlungspräsentation aus seinem Bestand an Schweizer Kunst. Mit ausgewählten Werken von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler eröffnet *Panorama Schweiz* vom 15. August 2025 bis zum 11. Januar 2026 einen einzigartigen Überblick über Schweizer Kunst aus drei Jahrhunderten.

Panorama der Schweizer Kunst

In der Sammlung des Kunstmuseum Bern bildet die Schweizer Kunst einen bedeutenden Schwerpunkt. Die Sammlungspräsentation *Panorama Schweiz* nimmt ausgewählte Aspekte des gestalterischen Schaffens in der Schweiz vom späten 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert in den Blick. Sie repräsentiert gleichzeitig wichtige Werkgruppen des Gemäldebestands. Anlass zur Überblicksschau ist die diesjährige Herbstausstellung im Kunstmuseum Bern, die Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938) gewidmet ist. In seiner Wahlheimat Schweiz schöpfte der deutsche Expressionist ab 1917 künstlerische Inspiration und fand zu neuen Bildmotiven. Mit seinen farbgewaltigen Berglandschaften aus Davos reihte sich Kirchner bewusst in eine künstlerische Tradition ein, die zu diesem Zeitpunkt von den Schweizer Kleinmeistern bis zu Ferdinand Hodler reichte.

Die Sammlungsausstellung im Kunstmuseum Bern umfasst symbolistische Figurenbilder von Arnold Böcklin bis Ferdinand Hodler, Genreszenen von Albert Anker bis Max Buri, eindrucksvolle Berglandschaften von Caspar Wolf bis Albert Müller sowie Aspekte des bürgerlichen Freizeitvergnügens von Cuno Amiet bis Martha Stettler. So eröffnet sie ein weites Panorama von Schweizer Künstler:innen und Motiven.

Sehnsüchte und verborgene Wirklichkeiten

Das Kunstmuseum Bern besitzt einen hochkarätigen Bestand symbolistischer Darstellungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. In diesen Figurenbildern suchten Schweizer Künstler:innen über realistische Darstellungen hinaus tiefere, verborgene Wahrheiten und Gefühle zu offenbaren. Durch tänzerische Bewegungen und andächtige Gesten sollten

beispielsweise Lebensfreude oder das Einssein mit der Natur zum Ausdruck kommen, so etwa in Giovanni Giacomettis Gemälde *Das Erwachen* (1919/1920). Gerade die Sehnsucht nach einer spirituellen Verbundenheit von Mensch und Natur war vor dem Hintergrund der Industrialisierung, Verstädterung und Technisierung aller Lebensbereiche charakteristisch für den Zeitgeist der Jahrhundertwende.

Unter dem Begriff des Symbolismus entstanden aber auch Bildfindungen, die sich von einer naturgetreuen Darstellung abwandten. Als Gegenreaktion auf das vorherrschende rationalistische Weltbild und die Vormachtstellung der Naturwissenschaften im ausgehenden 19. Jahrhundert entwickelte sich eine Geisteshaltung, welche die sichtbare Realität und die Macht der Vernunft hinterfragte. Stattdessen wuchs in der Schweizer Kunst das Interesse für das «Andere»: für das Unbewusste, Unheimliche und Triebhafte, für Traum und Hypnose, für Krankheiten von Leib und Seele, Spiritualität und Esoterik, Mythen und Legenden. Zu den Spitzenwerken der Sammlung des Kunstmuseum Bern gehören in diesem Bereich Ferdinand Hodlers Gemälde *Die Nacht* (1889–1890) und Arnold Böcklins *Meeresstille* (1887). Während Böcklins Werk mythologisch inspiriert ist, schuf Hodler eine überzeitliche Allegorie für das Schreckbild des Todes.

Schweizer Lebensrealitäten

Mit dem Thema der Vergänglichkeit setzten sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch eine Vielzahl von Schweizer Vertreter:innen des Realismus auseinander. Der Tod wurde häufig als Teil der alltäglichen Lebenswirklichkeit dargestellt, beispielsweise in Albert Ankers *Die kleine Freundin* (1862). Neben nach wie vor beliebten religiösen Themen tauchen in dieser Zeit auch neuartige Motive in der Genremalerei auf. Ein besonders nüchternes Beispiel dafür ist Annie Stebler-Hopfs Gemälde *Am Seziertisch* (um 1889), das ein zeittypisches Interesse an Krankheiten und den Errungenschaften und Methoden der Medizin zum Ausdruck bringt.

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrten sich in der Schweizer Kunst auch Darstellungen des Bauern- und Arbeitermilieus. Bäuer:innen, Bauern oder Handwerker sind bei der Arbeit, der Rast und dem geselligen Zusammensein zu sehen. Die Landbevölkerung verkörperte einen naturverbundenen, bescheidenen und arbeitstüchtigen Lebensstil, der zu einem wichtigen Bestandteil der nationalen Identität erhoben wurde. Ein Beispiel ist Ferdinand Hodlers ikonische Komposition *Der Holzfäller* (1910).

Ode an die Alpen

Als besonderes Charakteristikum der Schweiz bildet die Alpenlandschaft auch einen zentralen Gegenstand der Schweizer Kunst. In den Fokus der Malerei rückten die Alpen im Zuge ihrer wissenschaftlichen Erforschung in der Barockzeit. Kunstschaffende wagten sich erstmals in das unwirtliche Hochgebirge vor, um als Begleiter von Naturforschern präzise Wiedergaben von Gipfeln, Gletschern und Bergseen zu schaffen. So beispielsweise auch Caspar Wolf, der heute als einer der Pioniere der Landschaftsmalerei gilt.

Bereits ab Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die Alpen auch Ziel touristischer Reisen. Parallel dazu entstanden in der Kunst Genreszenen mit Hirten, Alphütten und Wanderern, in denen die fast unberührte Berglandschaft als idyllischer Rückzugsort stilisiert wurde. Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts unterstrichen Künstler der Romantik wie Alexandre Calame den ehrfürchtigen Eindruck der Alpen mit dramatischen Gewitterstimmungen und Lichteffekten. Eine moderne Weiterentwicklung erfuhr die Alpenmalerei durch abstrahierende Herangehensweisen. Insbesondere Ferdinand Hodler wurde zum Erneuerer des Genres: Seine Werke prägen das Bild der Schweizer Landschaft bis heute.

Kuratorin

Anne-Christine Strobel

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern

Individuelle Medienbesichtigung

Wir laden Sie herzlich zu einer individuellen Medienbesichtigung mit der **Kuratorin Anne-Christine Strobel** im Kunstmuseum Bern ein.

Bitte melden Sie sich zwecks Terminvereinbarung via press@kunstmuseumbern.ch an.

Digital Guide

Zur Ausstellung gibt es einen frei zugänglichen Digital Guide, der ab Mittwoch, 13. August 2025 via QR-Code oder über guide.kunstmuseumbern.ch/de/panorama-schweiz aufgerufen werden kann.



Begleitprogramm

AlpSonntag

Sonntag, **26. Oktober 2025**, 10:00–17:00

Wir holen das Alpenfeeling ins Museum und feiern den Sonntag mit Brunch, Kurzführungen, offenem Atelier und Musik. Mit einem vielseitigen Programm für alle Generationen im Rahmen der beiden Ausstellungen *Panorama Schweiz* und *Kirchner x Kirchner*.

Wochenende der Graphik

Sonntag, **9. November 2025**, 10:30–15:45

Am diesjährigen Wochenende der Graphik steht die Freundschaft in der Kunst im Fokus. In Sonderveranstaltungen tauchen Sie ein in die spannenden Beziehungen zwischen Künstlerpersönlichkeiten wie Kirchner, Ferdinand Hodler und Marguerite Frey-Surbek.

Führungen *Panorama Schweiz*

«Wahlverwandtschaft? Landschaften von Kirchner, Hodler & Gabriel Lory, Vater & Sohn»

10:30–11:15 / 14:00–14:45

«Künstlerfreundschaften. Kirchner, Marguerite Frey-Surbek, Albert Müller»

11:30–12:00 / 15:15–15:45

Führungen

Öffentliche Führungen

Sonntag, 12:00: 17.8. / 12.10.2025

Sonntag, 11:00: 24.8. / 31.8.2025

Dienstag, 18:30: 23.9. / 4.11.2025

Visite guidée en français

dimanche **7 septembre 2025**, 11:30

mardi **25 novembre 2025**, 18:00

Literarische Führungen

Sonntag, 13:00: 16.11. / 14.12.2025 / 4.1.2026

mit Michaela Wendt

Einführung für Lehrpersonen

Dienstag, **19. August 2025**, 18:00

Workshops

Aktuell inspiriert

Dienstag, **2. September 2025**, 18:00

Gestalten für Erwachsene ab 16 Jahren

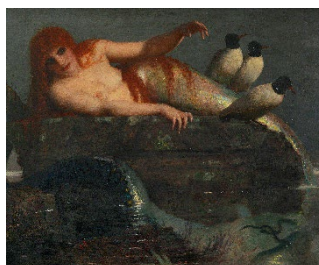
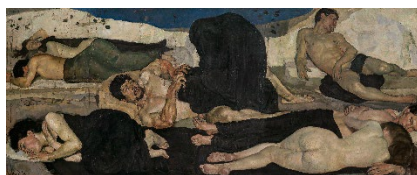
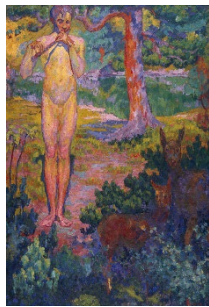
Informationen zu allen Führungen, Workshops sowie weiteren Angeboten:

kunstmuseumbern.ch/kalender oder vermittlung@kunstmuseumbern.ch

Pressebilder

Pressebilder Download: [kunstmuseumbern.ch/ medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegenden müssen vollständig übernommen und die Werke wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Medienberichterstattung zu *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* verwendet werden.



01

Franz Niklaus König

Der Staubbach im Lauterbrunnental,
1804

Öl auf Leinwand

136,2 × 108 cm

Kunstmuseum Bern, Bernische
Kunstgesellschaft, Bern

Schenkung der Erben von Frau Sulzberg-
König, Frauenfeld

02

Caspar Wolf

*Die Schwarze Lütschine, aus dem
Unteren Grindelwaldgletscher
entspringend, 1777*

Öl auf Leinwand, rentoiliert

54 × 82 cm

Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde
Ankauf mit Mitteln aus dem Legat von
Anna Adele Burkhart-Gruner

03

Giovanni Giacometti

Das Erwachen, 1919/1920

Öl auf Leinwand

200 × 135 cm

Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde

04

Ferdinand Hodler

Die Nacht, 1889–1890

Öl auf Leinwand

116 × 299 cm

Kunstmuseum Bern, Staat Bern

05

Arnold Böcklin

Meeresstille, 1887

Tempera und Firnisfarbe auf Holz

103 × 150 cm

Kunstmuseum Bern

Pressebilder Download:
[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegenden müssen vollständig übernommen und die Werke wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Medienberichterstattung zu *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* verwendet werden.



06

Albert Anker

Die kleine Freundin, 1862

Öl auf Leinwand

79 × 94 cm

Kunstmuseum Bern, Staat Bern



07

Annie Stebler-Hopf

Am Seziertisch (Professor Poirier, Paris), um 1889

Öl auf Leinwand

114 × 147 cm

Kunstmuseum Bern

Geschenk des Gatten aus dem
Nachlass der Künstlerin



08

Martha Stettler

Le parc, um 1910

Öl auf Leinwand

81 × 116,3 cm

Kunstmuseum Bern



09

Ferdinand Hodler

Der Holzfäller, 1910

Öl auf Leinwand

262 × 212 cm

Depositum der Schweizerischen
Eidgenossenschaft, Bundesamt für
Kultur, Bern



10

Albert Müller

Bergwald, 1925

Öl auf Leinwand

112,3 × 113,7 cm

Kunstmuseum Bern

Schenkung Schweiz. Volksbank, Bern

Pressebilder Download:

[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegenden müssen vollständig übernommen und die Werke wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Medienberichterstattung zu *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* verwendet werden.



11

Ferdinand Hodler

Das Jungfraumassiv von Mürren aus, 1911

Öl auf Leinwand

60 × 90 cm

Depositum der Schweizerischen
Eidgenossenschaft, Bundesamt für
Kultur, Gottfried Keller-Stiftung, Bern

Aktuelle und kommende Ausstellungen im Kunstmuseum Bern

Marisa Merz. Ascoltare lo spazio / In den Raum hören

bis 17. August 2025

Zukunft Kunstmuseum Bern. Der Architekturwettbewerb

bis 28. September 2025

Kirchner × Kirchner

12.9.2025–11.1.2026

Öffnungszeiten

Dienstag

10:00–20:00

Mittwoch–Sonntag

10:00–17:00

Montag geschlossen

Kontakt

Cédric Zubler

Kommunikation & Medienarbeit

press@kunstmuseumbern.ch

+41 31 328 09 93

Akkreditierung für Medienschaffende

Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Kunstmuseum Bern gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter kunstmuseumbern.ch/de/medien/akkreditierung oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.

